

Chronik der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† alt Nationalrat
Johann Ueltschi
Boltigen

Ein prominenter, hochverdienter Simmentaler hat seine hellen Augen für immer geschlossen. Nach längerem Herzleiden ist am 29. Januar der weit über die Landesgrenze hinaus bekannte Viehzüchter und Exporteur Johann Ueltschi-Reber im Alter von 65 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

Geboren und aufgewachsen im gut bäuerlichen elterlichen Heim in Boltigen als zweiter Sohn des populären, beliebten Landwirts, Holzhändlers und Gastwirts, David Ueltschi, verbrachte Johann mit seinem älteren Bruder David eine sonnige, gutgenützte Jugend. Nach Schulaustritt im Heimatdort besuchte er ein Jahr die Sekundarschule in Montreux. Anschliessend absolvierte der begabte, stramme Jüngling den zweijährigen Kurs der landwirtschaftlichen Schule in Cernier. Zurückgekehrt ins elterliche Heim, fand er dort reiche Beschäftigung und lernte sie unter Anleitung des praktischen Vaters lieb gewonnen. Nach dessen Hinschied teilten sich die beiden Brüder in die Führung des weitläufigen väterlichen Betriebes. Während sich David mehr der Viehhaltung und der Landwirtschaft annahm, wurde Johann Kaufmann und Exporteur und gründete die bekannte Zuchtviehexportfirma Gebr. Ueltschi. In in- und ausländischen Züchterkreisen hatte der Name Johann Ueltschi bald massgebenden Klang. Mit Deutschland, Jugoslawien und der Tschechoslowakei, auch mit Frankreich, Italien und Russland wurden Handelsbeziehungen angeknüpft und unterhalten. Als Präsident der Genossenschaft zur Förderung des Simmentalerzuchtviehverbandes hatte der Verstorbene seiner engeren und weiteren Heimat, namentlich dem Berner Oberland, unschätzbare

Dienste geleistet. Sein Kennerblick, sein scharfer Verstand, das überlegte Handeln, konziliante Umgangsformen und weltmännisches Auftreten öffneten dem gewandten Handelsmann viele Türen. Trübe Tage, wie sie im Leben des Wagemutigen selten ganz ausbleiben, vermochten den zähen, forschen Bergbauern nicht unterzukriegen. Immer wieder ging er mutig vorwärts.

Hans Ueltschi, selbst ein guter, froher Sänger, gehörte viele Jahre als eifriges und geschätztes Mitglied dem Männerchor Boltigen an. Er wusste zu gegebener Zeit auch fröhlich zu sein mit den Fröhlichen. Ein Duckmäuser war der Verstorbene nie. Wie er von den andern das offene Wort liebte, nahm er auch kein Blatt vor den Mund, wenn es galt, für Recht und Wahrheit einzustehen. Er war ein Freund der Kirche und der Schule, so stand er als Mitglied der Sekundarschulkommission auch hier am richtigen Platz. Seinen Dienstboten war der Verewigte der wohlwollende, mitfühlende Patron. Daher hatte er die Freude, lange Zeit die gleichen Knechte und Mägde in seinem Betriebe zu sehen, mehrere 20, sogar über 30 Sommer. Einen schweren Verlust erlitt der Vielbeanspruchte durch den Tod seines Bruders David, der, unverheiratet geblieben, viele Jahre in selbstloser Arbeit und Verbundenheit Freud und Leid im brüderlichen Heim geteilt hatte.

Neben der grossen Arbeitslast im Beruf fand Johann Ueltschi noch Zeit und Kraft, der Öffentlichkeit zu dienen, der Heimatgemeinde als Mitglied des Gemeinderates und dessen Präsident, weiteren Kreisen als Grossrat und Nationalrat. Das wohlüberlegte Wort des erfahrenen Volksmannes fand im kantonalen und eidgenössischen Parlament, insbesondere bei der Behandlung landwirtschaftlicher Fragen und von Exportgeschäften im Viehhandel, weitgehende Beachtung.

In seiner Frau, der geborenen Fräulein Reber, hatte der Heimgegangene eine treubesorgte, herzensgute Lebensgefährtin gefunden, die ihm auch in trüben Stunden liebevoll zur Seite gestanden ist. Dem Ehepaar wurden 4 Kinder geschenkt. Nur zwei sind heute noch am Leben, die Tochter als Frau Grundbacher, Weinhändler in Thun, der Sohn, Dr. iur., Fürsprecher, als Rechtsberater im industriellen Geschäft seines Schwiegervaters in Steckborn.

Ein erfolgreiches, gesegnetes Leben ist abgeschlossen.

«Was vergangen kehrt nicht wieder;

Aber ging es leuchtend nieder, Leuchtet's lange noch zurück.»

J. v. G.

Chronik der Berner Woche

Bernerland

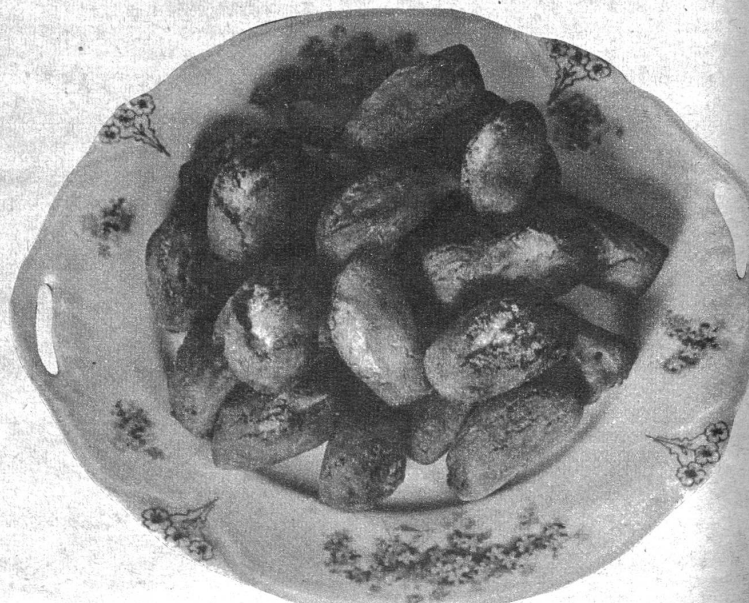
- 9. Febr. Der Lagerbestand an Kohlen im engern Berner Oberland hat sich seit Ende Dezember von 760 000 Tonnen auf 1 Million 262 000 Tonnen erhöht. Die warme Witterung im Januar und die schwache Saison im Kurgebiet bewirken eine wahre Kohlen-schwemme.
- Zwischen Courgenay und Pruntrut verunglückte auf der Heimfahrt mit seinem Motorrad der 25jährige Amédée Aebischer tödlich.
- Für die Luftseilbahn nach dem Gemmgebiet ist die Finanzierung zu Ende geführt.
- 10. Febr. † In Ittigen Hedwig Krebs, Blumenmalerin, eine Schwester von Maria Waser.
- Der Liederkranz Burgdorf begeht sein 100jähriges Jubiläum.
- 11. Febr. In Moutier wird die Polizei angehalten, eine schärfere Kontrolle bei den schulpflichtigen Jugendlichen betreffs Kinobesuch durchzuführen.
- Der Männerchor «Eintracht» Belp begeht sein 100jähriges Jubiläum.
- Burgdorf wählt eine Frau als Vizepräsidentin der Primarschulkommission.
- 12. Febr. Eine Berufsgruppe aus dem Transportgewerbe von Meiringen zieht mit Mann, Ross und Wage, sowie Camion in den Badischen Schwarzwald, um Holz für den Gerüst- und Werkbau an die Strasse und an die Bahn nach der Schweiz zu fördern.
- 13. Febr. In Thun wird ein Aktionskomitee für eine Hilfsaktion zugunsten dürregeschädigter Kleinlandwirte und Pächter im Amte Thun gebildet.
- 14. Febr. Auf Ende Januar 1948 waren im Kanton Bern 452 Personen als gänzlich arbeitslos gemeldet.

— Die Landeskirchliche Stellenvermittlung blickt auf eine 50jährige Tätigkeit zurück.

Stadt Bern

- 9. Febr. Der Turm der Kirche von Coueuvre, dessen Oberteil mit schönen gotischen Fenstern vermutlich aus dem 13. Jahrhundert stammt, während der Unterbau noch älter ist, wird in das Inventar der geschützten Kunstdenkmäler aufgenommen.
- Im Kirchacker Bümpliz werden die 2 neuen nebeneinander liegenden Kindergärten eingeweiht.
- 10. Febr. In Bern wird eine permanente Schweizerische Schuhmacher-Fachschule geschaffen.
- † Im 69. Altersjahr der ehemalige Schweizer Konsul von Kaunas Georges Weingart.
- Vor dem Bundeshaus besammeln sich eine grosse Anzahl Camions mit Liebegaben für die Opfer der Ueberschwemmungskatastrophe im Moselgebiet, um in Basel in einen Solidaritätszug umgewandelt und nach Frankreich weitergeleitet zu werden.
- 11. Febr. Im oberen Teil der Bellevuestrasse in Wabern gerät ein 12jähriger Knabe unter einen Bus und wird tödlich verletzt.
- 13. Febr. Die Länggasspost wird in den Neubau der Alkoholverwaltung an der Länggassstrasse von der Mittelstrasse wegverlegt.
- Die Schulwarte zeigt eine Ausstellung: Landschaft und Relief.
- An der Neuengasse ist eine Ausstellung von Werken der Marianne von Werefkin, die im Mittelpunkt der Künstlerbewegung der «Grosse Bär» in Ascona stand.

Zum Kaffee - es paar gueti Schenkeli



Das Zofingerkonzert

In der vergangenen Woche veranstaltete die Sektion Bern des Schweizerischen Zofingervereins ein Konzert, das allerdings in seinem grössem Teil einer Grotteske von Curt Goetz und dann einem fröhlich und geistreich zusammengestellten Sängerstreit auf der Wartburg gewidmet war. Nicht nur Tannhäuser, Walter von der Vogelweide und andere Zeitgenossen erschienen dabei auf der Bühne, sondern ebensowohl Personen aus der Gegenwart, wie die Geschwister Schmidt, Madame Péron, Eduard Woog und andere, die in edlem Wettstreit manch köstliche Episode der Gegenwart in Erinnerung riefen. Die Quintessenz des Ganzen war, dass von allen Teilnehmern am Sängerstreit keiner den Lorbeerkrantz verdiente, weil überall die negativen Seiten ebenso gross wie die positiven waren, oder dieselben sogar überwogen. Reichlicher Applaus belohnte die Spieler für ihre Leistungen.

hkr



Haussammlung

für die Säuglingsfürsorge und Milchküche der Stadt Bern vom 16. bis 28. Febr. 1948

da wird sicher niemand nein sagen! Das Rezept lautet: 5 Eier, ½ Pfund Zucker, 2 Löffel saurer Rahm, 100 g Butter oder gutes butterhaltiges Fett; diese Zutaten werden mit dem Schwingbesen so lange geschlagen, bis die Masse schaumig ist. (Ungefähr in ¼ Stunde) 1 Zitrone, Saft und das Abgeriebene der Rinde verwenden, ferner 1 Pfund Mehl, 1 Backpulver. Der Teig ist gut, wenn Sie mit dem Finger hineindrücken und nichts mehr am Finger kleben bleibt. 2 Stunden ruhen lassen! Das ist sehr wichtig. Nun formt man dünne Würste und schneidet dieselben in 3 cm lange Stücke. In schwimmenden Fett oder Oel, das rauchheiss sein muss, ausbacken. Auf einen flachen Teller geben Sie Brotdünkel, dann die fertig gebackenen Schenkeln darauf — das überschüssige Fett wird vom Brot sofort aufgesogen. Das Brot selbst wird nachher als Suppeneinlage verwendet.

Jeden Nachmittag

Teekonzerte
im Kursaal Bern

(An Wochentagen ohne Musikzuschlag)

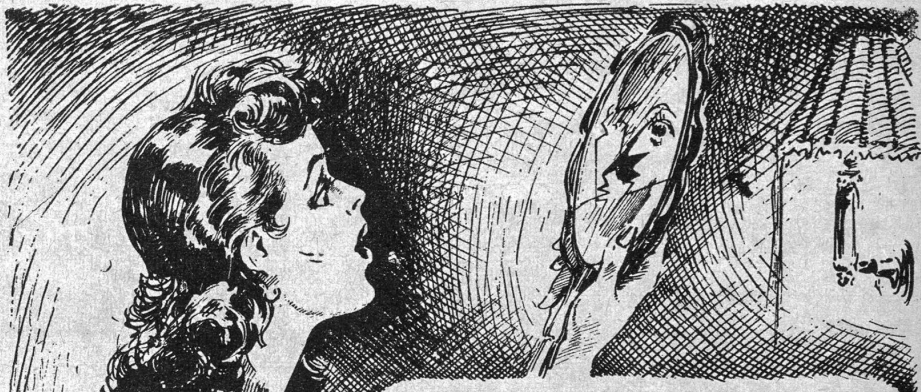
Lesen Sie die neue

Sonntags Illustrierte

der Neuen Berner Zeitung

Preis 20 Rp.

Samstags in allen Kiosken und bei den Strassenverkäufern



AUSDAUER contra Aberglauben!

Spieglein, Spieglein an der Wand...? Doch, wehe! wenn es in Scherben geht! 7 Jahre Unglück soll es bedeuten. Und woher stammt dieser Unsinn? Aus jener grauen Vergangenheit, wo man des Glaubens war, die Spiegelung des Menschen im Wasser und im Spiegel sei seine Seele.

Ein neuer Beweis dafür, wie kläglich sich der Aberglaube im Vergleich zur AUSDAUER, die immer das letzte Wort hat, ausnimmt. Denken Sie jetzt daran, denn: **Treffersumme erhöht um Fr. 101000.- auf Fr. 631000.-! Trefferzahl um 6080 erhöht auf 28849!**

Haupttreffer: Fr. 50000.—, 20000.—, 2 mal 10000.—, 5 mal 5000.— etc....

Jede **10-Los-Serie** enthält mindestens 1 Treffer und bietet 9 übrige Chancen! **1 Los Fr. 5.-** (plus 40 Rp. für Porto) auf Postcheckkonto III 10026. Adresse: Seva-Lotterie, Bern.

ZIEHUNG 28. Febr.

also in 8 Tagen schon!

Grosser erweiterter Treffer-Plan!

Fr.	
1 à 50 000.-	= 50 000.-
1 à 20 000.-	= 20 000.-
2 à 10 000.-	= 20 000.-
5 à 5 000.-	= 25 000.-
10 à 2 000.-	= 20 000.-
50 à 1 000.-	= 50 000.-
100 à 500.-	= 48 000.-
480 à 100.-	= 30 000.-
600 à 50.-	= 30 000.-
1 200 à 25.-	= 48 000.-
2 400 à 10.-	= 24 000.-
28 849	Fr. 631 000.-

55/8